

Pressemitteilung / Positionspapier

Nicht verführe(r)n lassen

„Hier lebt Vielfalt mit Gemeinschaft“ ist der Leitspruch von Schloss Hamborn. Vielfalt - oder Diversität - hat viel mit Freiheit zur Selbstbestimmung in der Gemeinschaft zu tun. So ist es eine wesentliche Aufgabe der Werkgemeinschaft Schloss Hamborn Teilhabe in einer von gegenseitigem Respekt getragenen freiheitlichen Gesellschaft zu ermöglichen und zu fördern. Im kant'schen Sinne endet die persönliche Freiheit dort, wo die persönliche Freiheit anderer beginnt. Freiheit und Verantwortung – und damit auch die Verantwortung für persönliche Meinungsäußerungen – sind somit zwei Seiten der gleichen Medaille.

Rücksichtnahme und die intrinsische Überzeugung, dass es zwischen Schwarz und Weiß bedenkenswerte und viele Zwischentöne gibt, machen immun gegen populistisch vereinfachte Weltbilder, diffuse Partizipationsängste, verlogenen Geschichtsrevisionismus, dröhnende Deutschtümelei und hasserfüllte rechte Gewalt gegen alles „Fremde“ und „Andersartige“.

Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen von Grundrechten sowie eine sich durch technologische Innovationen disruptiv und exponential verändernde Lebens- und Arbeitswelt überfordert viele Menschen. Es geht für viele mittlerweile schlicht um das wirtschaftliche und soziale Überleben. So haben Charismatiker mit einfachen Antworten auf komplexe Fragestellungen derzeit Hochkonjunktur. Politische Entscheidungen wirken dagegen halbherzig, behäbig und widersprüchlich. „Identitäre“ und „Rechtsnationale“ bilden Allianzen mit „Querdenkern“ und „PEGIDA-Anhängern“ sowie anderen sich zunehmend radikalisierenden Gruppierungen „völkischer“ Orientierung. Sie präsentieren sich einem dankbaren Publikum als „Retter Deutschlands“. Es werden abstruse Versprechen und Verschwörungstheorien propagiert und Schuldzuweisungen, Beleidigungen und offene Drohungen in Richtung politischer Akteure, ganzer Bevölkerungsgruppen und Ethnien formuliert. Kalkuliertes und teils aggressives Sendungsbewusstsein auf der einen Seite trifft hierbei auf Frustration, Unsicherheit und Angst auf der anderen Seite. Das Vertrauen in staatliche und demokratische Institutionen, die Medien, wissenschaftliche und medizinische Informationen wird gezielt untergraben. Aus dieser Melange entwickelt sich in der Folge ein ausufernder Realitätsverlust, der jede sachliche Debatte durch Radikalisierung und Fanatismus verhindert.

Scheinbar von oberster Stelle werden Angriffe auf die Demokratie und ihre Institutionen legitimiert. Zuletzt drastisch vor Augen geführt durch den Aufruf des abgewählten US-Präsidenten Donald Trump an den rechtsradikalen Pöbel, das Kapitol in Washington zu stürmen. In einer digitalisierten Welt beeinflusst die Omnipräsenz solcher medialer Ereignisse, die beispielhaft für eine unverantwortliche und gefährliche Respektlosigkeit gegenüber den demokratischen Institutionen stehen, das demokratische Weltbild und die Meinungsbildung gerade auch junger Menschen.

Rechtsextreme Populisten haben es darüber hinaus in der andauernden Corona-Krise leicht, Menschen im Allgemeinen und Jugendliche im Besonderen mit „erlebnisorientierten Angeboten“ für die falsche Sache zu begeistern und zu rekrutieren. Hierzu zählt auch ein seit einigen Jahren extrem rechtsorientierter Kampfsportboom. Ohne alle Anbieter unter Generalverdacht zu stellen, fällt dennoch auf, dass Kampfsportarten, die technisch dem paramilitärischen Straßenkampf nützlich sein könnten – wie z. B. Mixed-Martial-Arts (Stand- und Bodenkampf, Schlag-, Tritt-, Griff- und Wurftechniken) oder Kickboxing – besonders von rechtsextremen Strukturen und entsprechender Einflussnahme betroffen sind.

Schloss Hamborn distanziert sich ausdrücklich von jeglichen irrlichternden Allianzen - u. a. zusammengewürfelt aus selbsternannten Querdenkern, Verschwörungstheoretikern, sowie „erlebnisorientierten“ Angeboten rechtsextremer Kampfsport-Anbieter. Wir erkennen darin eine manipulative Gruppendynamik, die einzig das Ziel verfolgt, Menschen politisch antidemokratisch und antiindividualistisch zu instrumentalisieren. Diese stellen eine sich selbst isolierende Minderheit dar, keinesfalls repräsentiert diese die freiheitliche Gesellschaft.

Auch im Hinblick auf die Lehren der Geschichte sowie unsere nachhaltig humanitären, sozialen, ökologischen und demokratischen Werte und Ziele, distanziert sich Schloss Hamborn von der lauten und sich zunehmend radikalisierten Meute aus Querdenkern, Rechtsradikalen und Verschwörungstheoretikern. 1935 ist die Anthroposophische Gesellschaft durch die Nationalsozialisten auch in Schloss Hamborn per Verordnung aufgelöst und verboten worden. Begründet wurde das Verbot damit, dass die in den anthroposophischen Schulen angewandten Unterrichtsmethoden „eine individualistische, nach dem Einzelmenschen ausgerichtete Erziehung, die nichts mit dem nationalsozialistischen Erziehungsgrundsätzen gemein habe, verfolge“.

Die Nationalsozialisten befürchteten weiter, dass „infolge der Gegensätze zwischen den Anschauungen der Anthroposophischen Gesellschaft und dem vom Nationalsozialismus vertretenen völkischen Gedanken“ die Gefahr bestehen könne, dass „die Belange des nationalsozialistischen Staates geschädigt werden könnten“.

Der anthroposophische Impuls mit den lebensnahen und nachhaltig wirksamen Konzepten in den Bereichen biologisch-dynamische Landwirtschaft, Waldorf-Pädagogik, fürsorglicher Pflege sowie integrativer Medizin hat die Wirren der Zeit überstanden und wird fortwährend weiter entwickelt. Dabei begeistert und motiviert Schloss Hamborn heute als anthroposophisch-orientierte Werkgemeinschaft Menschen aller Altersgruppen, Mitarbeitende, Schüler*innen und Bewohner*innen durch Sinnhaftigkeit im Tun mit Kopf, Herz und Hand. Zusammenhänge im Gesamtkontext Demokratie und Bildung, Gesundheit und Ernährung, Ökologie und Nachhaltigkeit, Medizin und Pflege sind direkt erlebbar und aktueller denn je.

Im Respekt vor dem festen inneren Zusammenhalt einer begeisterten Mitarbeiterschaft im Gründungsjahr 1931 von Schloss Hamborn sind wir der Überzeugung, dass Mut zum Selberdenken und kritisch Hinterfragen am besten davor schützt, sich verführe(r)n zu lassen.

+++

Pressekontakt Schloss Hamborn Rudolf Steiner Werkgemeinschaft e.V.

Verwaltung | Leitung Öffentlichkeitsarbeit

Jan P. Havelberg, Schloss Hamborn 5, 33178 Borcheln

Tel. +49(0)5251 389-125, E-Mail j.havelberg@schlosshamborn.de